Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 65 (1992)

Heft: 2

Buchbesprechung: Die Burg Nydegg : Forschungen zur früheren Geschichte von Bern [Paul Hofer, Hans Jakob Meyer]

Autor: Meyer, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

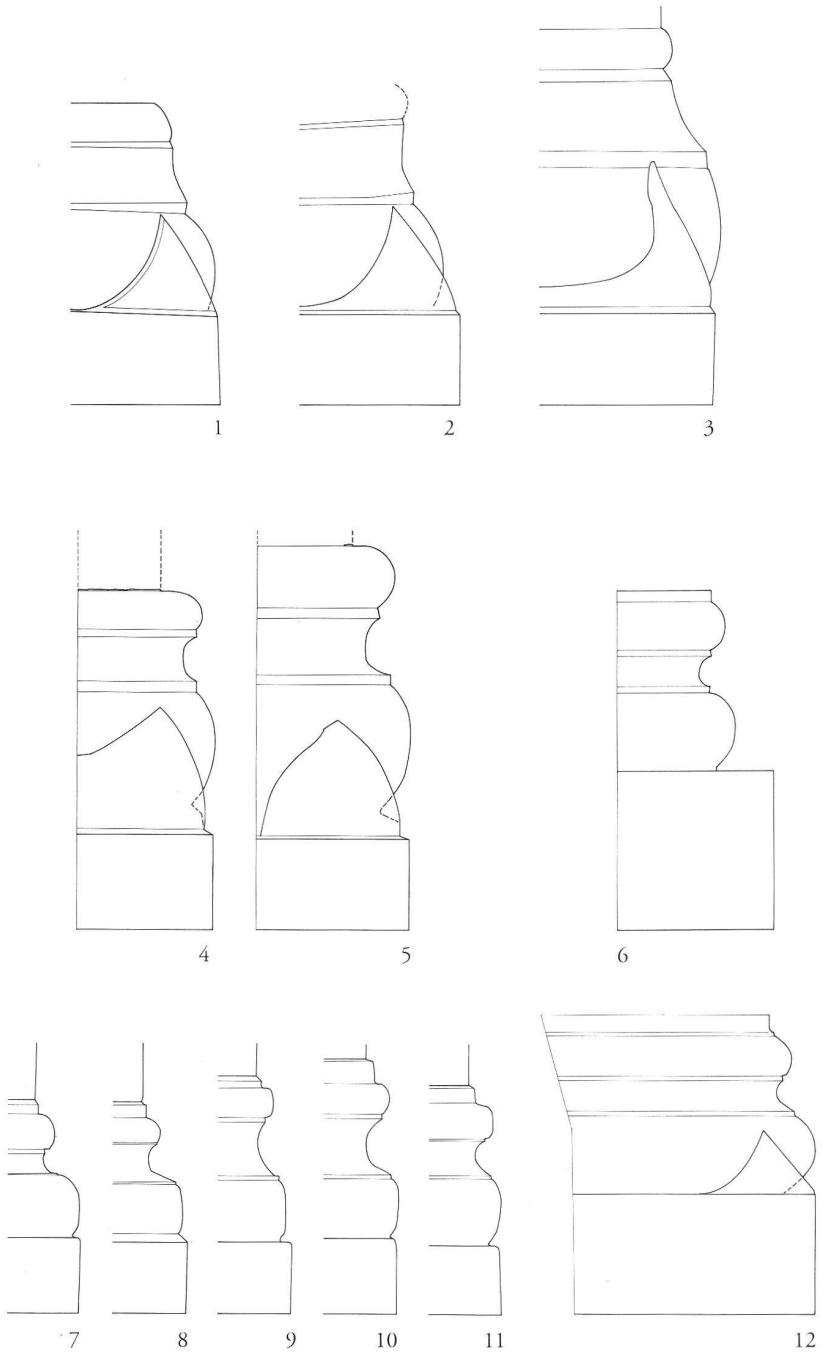
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Profile attischer Basen mit Eckzehen



1–3 Hirsau, Klosterbibliothek Inv.nr. A 8, A 5a, A 5b. Nach R. Strobel.

4–5 Freiburg, Münster I, Aussenwanddienst A und B.

6 Hirsau, St. Aurelius. Innenwanddienst. Nach E. Schmidt.

7–11 Hirsau, Peter und Paul, Eulenturm. Fenstersäulen 1. und 2. Glockengeschoss. Nach R. Strobel.

12 Hirsau, Peter und Paul, Vorkirche II. Halbpfeiler. Nach R. Strobel.

Buchbesprechung

Paul Hofer / Hans Jakob Meyer Die Burg Nydegg

Forschungen zur früheren Geschichte von Bern

Mit der archäologischen Erforschung von Stadtburgen ist es in der Schweiz nicht allzu gut bestellt. Neben die monumentalen Werke von Emil Vogt über die Pfalzburg auf dem Lindenhof in Zürich (1948) und von Paul Hofer über die Burg von Thun (1981) stellt sich nun als dritte Grosspublikation die Arbeit von Paul Hofer (PH) und Hans Jakob Meyer (HJM) über die Burg Nydegg in Bern. Mit diesem Buch wird eine seit langem bestehende Publikationslücke geschlossen. Die Ausgrabung des Platzes erfolgte in den Jahren zwischen 1951 und 1962, die Auswertung der Grabungsergebnisse setzte 1986 aufgrund eines Auftrages der Historisch-Antiquarischen Kommission der Stadt Bern ein, nachdem Paul Hofer, der Leiter der Grabungen, seit 1961 einzelne Kurzpublikationen von provisorischem Charakter vorgelegt hatte.

Das breit angelegte Werk besteht aus insgesamt vier Hauptteilen von unterschiedlicher Länge. Den Inhalt teilen die beiden Autoren untereinander etwa hälftig auf.

Im ersten Teil werden die Voraussetzungen der Forschungen geschildert, die topographische und geologische Situation (HJM), die Herleitung des Burgnamens (mit einer einleuchtenden, wenn auch nicht unproblematischen Deutung als Trutzwort), die spärlichen Primärquellen, die sekundäre Überlieferung in Chroniken, literarischen Werken und Bildquellen, schliesslich die Entwicklung der bereits um 1850 einsetzenden Forschungsgeschichte (PH).

Der zweite Teil stellt den Ausgrabungsbefund vor, geordnet nach den topographischen und architektonischen Elementen (HJM). Nacheinander erfolgt die Beschreibung der Ringmauer, der äusseren Grabenwand, des Sohlgrabens, des Burghofes mit dem Sodbrunnen und des Wohnturms oder Donjons mit der Kurtine. Eingebaut werden katalogartig die mehrheitlich dem 13. und 14. Jahrhundert entstammenden Kleinfunde aus dem Graben und aus dem Sodbrunnenschacht. Diesen Teil beschliesst eine Betrachtung der Steinbearbeitung am äusseren Mauerhaupt des Donjons, auf die sich in den folgenden Ausführungen die Datierung des Bauwerkes nicht unwesentlich abstützt (PH).

Mit dem dritten Teil beginnt die Auswertung der Grabung (HJM). Hier laufen historische und baugeschichtliche Überlegungen auf etwas schwer nachvollziehbare Weise durcheinander. Einerseits wird versucht, eine territorialpolitische Situation zu entwerfen, vor deren Hintergrund sich die Errichtung der Burg abgespielt haben könnte, anderseits wird eine Rekonstruktion zunächst des fragmentierten Grundrisses und dann der aufgehenden Bauten vorgeschlagen, wobei unklare Stellen mit Zurückhaltung angedeutet werden. Den Schluss des dritten Teiles bildet eine auf typolo-

gischen Merkmalen und historischen Überlegungen aufgebaute Datierung, die zwischen die «Gründungsdaten» der Städte Freiburg i. Ü. (1157) und Bern (1191) zu liegen kommt.
Der vierte Teil befasst sich mit der burgenkundlichen und architekturgeschichtlichen Auswertung der Grabungsergebnisse (PH). Zunächst wird Nydegg mit den anderen spätzähringischen Burgen verglichen, mit den Anlagen von Thun, Kleinbasel, Burgdorf, Moudon und Breisach (wo bleibt Rheinfelden?), dann folgt in geographischem Ausgreifen der Versuch einer typologischen Einbindung der Feste Nydegg in die Donjonlandschaft der «westnormannischen» Burgenbauregion (Normandie und Südengland). Bemerkenswerte Ähnlichkeiten zum Donjon von Nydegg zeigen sich an einer ganzen Gruppe von Bauten aus diesem Raum, wobei deren Datierung mit derjenigen von Nydegg allerdings nur teilweise übereinstimmt.
Ein Anhang mit Briefen aus der frühen Forschungsgeschichte, ein Orts- und Sachregister sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis beschliessen den stattlichen, reich mit Abbildungen und Plänen ausgestatteten Band.
Jeder ausführliche Grabungsbericht liefert Grundlagen für wissenschaftliche Diskussionen und Ansätze für weitere Forschungen. Der vorliegende Band über Nydegg stellt in mustergültiger Weise in Wort und Bild Funde und Befunde vor und bietet eine bautypologische Analyse, die in den wesentlichen Aussagen (Datierung, Rekonstruktion, Vergleichsbeispiele) überzeugend wirkt. Künftige Untersuchungen, die sich mit dieser Thematik befassen, werden am Nydegg-Band nicht vorbeikommen.
Unbefriedigend bleiben die Versuche, die Anfänge der Feste Nydegg in geschichtliche Zusammenhänge einzuordnen. Hier wird mit strategischen Überlegungen argumentiert, deren Gültigkeit beim mittelalterlichen Burgenbau erst noch nachgewiesen werden muss. Völlig unverständlich bleibt der weitgehende Verzicht auf eine Untersuchung der siedlungsgeschichtlichen Zusammenhänge, insbesondere auf die entscheidende Frage nach dem Entstehungsprozess von Burg und Stadt auf Grund und Boden des alten Königshofes Bümpliz. (Was zu diesem Problem auf S. 120f. und S. 131f. angedeutet wird, vermag nicht zu überzeugen.) Wenn Jürg Schweizer in der Einleitung ankündigt, die Arbeit führe «weiter in die Stadtgeschichte» (S. 13), so bleibt uns der Band diese Thematik noch schuldig. Der bleibende, nicht hoch genug einzuschätzende Wert des Werkes liegt in den archäologischen und architekturhistorischen Aussagen. Die siedlungs- und stadtgeschichtliche Auswertung, teilweise auch die burgenkundliche, ist noch zu leisten.

Werner Meyer

Paul Hofer / Hans Jakob Meyer
Die Burg Nydegg
Forschungen zur früheren Geschichte von Bern
Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1991
223 Seiten, 132 Abbildungen, 2 Falttafeln,
gebunden Fr. 38.–/DM 43,–.
ISBN 3-258-04478-3

Jahresgaben 1991/92

Der Doppelband 18/19 der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters», herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein, wird im August 1992 ausgeliefert:
Richtstätte und Wasenplatz in Emmenbrücke (16. bis 19. Jahrhundert).
Neue archäologische und historische Untersuchungen zur Strafrechtsgeschichte von Luzern.

Um auch Nichtmitgliedern den Erwerb des Bandes zu ermöglichen, hat der SBV bei ähnlich interessierten Vereinen und Gesellschaften eine Subskription gestartet.
Mitglieder des SBV, welche diese Subskription erhalten, werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie dieses Werk automatisch und unentgeltlich zugeschickt bekommen. Zusätzliche Exemplare und – soweit noch vorrätig – bereits früher erschienene Bände können zu Spezialkonditionen bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Burgenfreunde beider Basel Sommerprogramm 1992

Sonntag, 21. Juni 1992
Baselbieter Burgenwanderung zu den ausgegrabenen und konservierten Burgruinen Oedenburg und Scheidegg, mit Picknick.
Führung und Leitung: Christian Bader, Alex Degen und Werner Wild.

Samstagnachmittag, 4. Juli 1992
Besichtigung des kürzlich durch den Kanton Basel-Landschaft erworbenen **Schlosses Wildenstein.**
Führung: Dr. H. R. Heyer, Denkmalpfleger.
Die Besichtigung ist mit einem kurzen Spaziergang verbunden (keine Autozufahrt möglich!).

Samstag, 15. August 1992
Hinweis: **«Basler Stadttortag»**, öffentliche Besichtigung des Spalentors, des St. Johanntors und des St. Albantors (von 10.00 bis 16.00 Uhr).

Sonntag, 23. August 1992
Besuch der Ausstellung des Büros für Ärchäologie der Stadt Zürich und des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg **«Die Stadt um 1300 – Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch»** im Hof des Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Geführter Rundgang durch die Ausstellung und die Zürcher Altstadt zu historischen Häusern und mittelalterlichen Geschlechtertürmen.

Sonntag, 6. September 1992
Besichtigung von **Konstanz.** Geführter Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt und Besuch des neu eröffneten Archäologischen Landesmuseums im Konventbau des Klosters Petershausen.

Bitte beachten:
- Die genauen Programme bitte anfordern bei Christoph Matt, Schauenburgerstrasse 20, 4052 Basel (Tel. 061 312 65 74).
- Für die Führungen wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Jahresbeitrag 1992

Der Einzahlungsschein zur Entrichtung des Mitgliederbeitrages 1992 wird nicht den «Nachrichten» beigelegt.
Wir bitten unsere Mitglieder deshalb höflich, die Zusendung unseres Einzahlungsscheines abzuwarten und nur mit diesem den Jahresbeitrag zu begleichen.

Wir danken für Ihr Verständnis
Die Geschäftsstelle

Jahresbericht 1991 der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Im Mai erscheint der Jahresbericht 1991 unserer Dachorganisation und Subventionsgeberin, der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften. Der Bericht enthält unter anderem die Jahresberichte und Adressen der Vorstandsmitglieder sämtlicher angeschlossenen geisteswissenschaftlich tätigen Vereinigungen und gibt Auskunft über die von der SAGW selbst herausgegebenen oder mit ihrer Unterstützung gedruckten Publikationen.

Die Broschüre wird gratis abgegeben. Bestellungen sind zu richten an: SAGW, Postfach 8160, 3031 Bern.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Geschäftsstelle, Herausgeber und Redaktion:
Schweizerischer Burgenverein
Postfach 1539, 4001 Basel
Telephon 061 281 40 77
Postcheckkonto Zürich 80–14239-2
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mit internationalem Einzahlungsschein auf dasselbe Konto
Erscheint alle zwei Monate
Abonnement im Jahresbeitrag der Mitgliedschaft enthalten

Druck und Gestaltung:
Nord-West-Druck, CH-4632 Trimbach

Titelbild: Turmhaus beim Augustiner-Kloster (wohl Hof und Sitz des stadtherrlichen Vogtes im 13. Jh.), Ausschnitt aus dem Sickinger Prospekt von 1589.